

Was: Traueransprache zum Tod von Karl Schuster
Wer: 1. Bürgermeisterin
Wann: 08.08.2026
Wo: Pfarrkirche St. Peter und Paul
Status: Final

Liebe Marita, liebe Angehörige, verehrte Trauergemeinde,

vor gut 25 Jahren hat der damalige Präsident des Bayerischen Landtages, der vor zwei Jahren verstorbene Alois Glück, in einer Rede die Gemeinschaftsaufgabe einer aktiven Bürgergesellschaft skizziert.

Glück sprach davon, welche Rolle das **freiwillige Ehrenamt für den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft, in unseren Kommunen** spielt.

Ihm schwebte ein Konzept vor, in dem das Ehrenamt gestärkt und das soziale Miteinander durch Eigeninitiative und Eigenverantwortung statt reiner Anspruchshaltung an den Staat ausgebaut wird.

Glück beschrieb, dass es in unserer Gesellschaft aktive und engagierte Bürger braucht, Menschen, die ein ethisches Fundament und den Mut zum offenen Diskurs haben, die die Gestaltung ihrer Heimat selbst in die Hand nehmen, und ganz konkret Projekte vorantreiben und umsetzen.

Man möchte meinen, der frühere Landtagspräsident hatte Karl Schuster vor Augen, als er dieses Konzept entwarf,

Denn Karl Schuster war ein solch aktiver Bürger.

Wir trauern um einen Mann, der die Geschicke in unserer Gemeinde über drei Jahrzehnte als Mitglied des Gemeinderats eng begleitet und sich ganz im Sinne des früheren Landtagspräsidenten engagiert hat.

In den Jahren von 2002 bis 2014 hat er – der unserem Georg Hiemer als 2. Bürgermeister nachfolgte - mit seiner weitreichenden Erfahrung, seiner Genauigkeit – Werkzeugmacher messen ja in Mü (Zeichen: μ) - und enormen Sachkunde die Entwicklung im Ort entscheidend mitgeprägt.

Stellvertretend für vieles möchte ich zwei Projekte nennen:

Der Dorfstadel, der als ein Zentrum der Begegnung in unserem Ort entstanden ist, und sich im Rahmen der Erlebbar Gennach, für die er auch warb, immer weiterentwickelt.

Oder sein Einsatz für den Hochwasserschutz – ich darf an die Umsetzung des Hochwasser-Rückhaltebeckens – hier im Ort **Blätzagraba** genannt - erinnern.

Für dessen Bau war das Pfingsthochwasser im Jahr 1999 ausschlaggebend. Damals hatten die Wassermassen aus dem Einzugsgebiet des so harmlos erscheinenden Grabens große Schäden in der Gemeinde verursacht – nach den vergangenen heißen Monaten derzeit kaum vorstellbar.

Sich aktiv engagieren für das Gemeinwohl, diese Aufgabe nicht von anderen erwarten, das hat Karl Schuster vorgelebt.

Für sein langjähriges verdienstvolles Wirken in der kommunalen Selbstverwaltung wurde ihm im Namen des Freistaates Bayern Dank und Anerkennung am 15. Juni 2009 vom Bayerischen Staatsminister des Inneren - Joachim Herrmann – ausgesprochen.

Ich wünsche mir, dass sich viele junge Menschen aus unseren beiden Ortsteilen von seinem Beispiel inspirieren lassen.

Ich selbst habe ihn als Mensch und als Führungspersönlichkeit sehr geschätzt.

Unsere Gemeinde, unsere Bürgerinnen und Bürger, sind ihm zu allergrößtem Dank verpflichtet.

Wir werden ihn schmerzlich vermissen, und ihm ein ehrendes Andenken bewahren.